

## Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, [12. 8. 1893]

|Lieber Freund!

Ich bin verzweifelt. Ihr Brief trifft mich im Packen – ich verreife heute auf ein paar Tage. Ich fange also sofort zu suchen an – denn irgendwo habe ich ja dieses ver-  
ruchte **Amerika**, aber wo? Ich habe alles von unterst zu oberst gekehrt – bisher  
5 umsonst. Mittwoch komme ich |auf ein oder zwei Tage zurück u. will dann wie  
ein Sträfling suchen. Sind Sie sehr böse, weil ich Sie bis dahin vertröste?  
Ich muß dann ohnehin zu Ihnen um Ihnen wegen des **Regimentsarztes** zu danken →?? [**Regimentsarzt**]  
u. Sie zu fragen, in welcher Weise es für mich angemessen ist, mich bei dem Herrn  
zu REVAN|CHIEREN.  
10 In großer Haft  
Ihr treuer

Bahr

Schreiben Sie uns doch einmal ein Feuilleton!

O CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Mitte Aug 93«

Ordnung: 1) mit rotem Buntstift von unbekannter Hand nummeriert: »12« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »12«

D Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 36.

2 *ich verreife*] an seinen **Vater**, 12. 8. 1893: »Ich verreise heute Abend auf einige Tage nach **Böhmen** und kann keine Adresse angeben, da ich sie selber noch nicht weiß und mich auch nirgends länger als ein paar Stunden aufhalten werde.« (*Theatermuseum Wien*, AM 50775 Ba)

4 *Amerika*] **Arthur Schnitzler**: *Amerika*. In: *An der schönen blauen Donau*, Jg. 4, H. 9, [1. 5.] 1889, S. 197.